

FREIBERUFLER-TICKER vom 29. Oktober 2021

1. Freie Berufe im digitalen Wandel

Gemeinsam mit der Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union hatte der BFB am 26. Oktober 2021 zur [Online-Veranstaltung](#) „Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung/KI für die Freien Berufe“ eingeladen. Neben Grußworten und einem Impulsstatement wurden Argumente in einer inhaltsstarken Podiumsdiskussion gewogen. Konsens bestand unter anderem darin, dass KI vertrauenswürdig, wertebasiert und auf die Menschen ausgerichtet sein muss. Zudem müsse die Letztentscheidung immer beim Menschen liegen. Das Video zur Veranstaltung ist [hier](#) abrufbar.

2. KI und Haftung – Konsultation der EU-Kommission

Seit dem 18. Oktober 2021 läuft eine [öffentliche Konsultation](#) der Europäischen Kommission zum Thema: „Zivilrechtliche Haftung – Anpassung der Haftungsregeln an das digitale Zeitalter und an die Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI)“. Bis zum 10. Januar 2022 sind Bürger und Interessenträger aufgerufen, sich hieran zu beteiligen. Im zweiten Teil dieser Konsultation werden Probleme im Zusammenhang mit bestimmten Arten von KI aufgegriffen und eingehender behandelt. Etwa solche, die es erschweren, die potenziell haftbare Person zu identifizieren, das Verschulden dieser Person nachzuweisen oder den Fehler an einem Produkt und den ursächlichen Zusammenhang mit dem Schaden nachzuweisen. Ziel der EU-Kommission ist es, die Entwicklung und Einführung sicherer KI-Systeme zu fördern und Vertrauen bei potenziellen Nutzern aufzubauen. Der BFB teilt dieses Ziel und hat aufgrund der gegebenen Relevanz auch für die Freien Berufe die Absicht, sich bei dieser Konsultation mit einzubringen.

3. Wirtschaft sichert Ausbildung – 9,9 Prozent mehr Neuverträge bei Freien Berufen

In einem beachtlichen Endspurt konnten die Freien Berufe die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge enorm steigern: Bei ihnen wurden bis Ende September 2021 47.504 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das sind 4.264 Verträge mehr beziehungsweise plus 9,9 Prozent. Damit liegt die Zahl sogar über Vor-Corona-Niveau: Zum 30. September 2019 waren es 46.326 Neuverträge. Damit tragen auch die Freien Berufe dazu bei, dass die Vertragszahlen der drei Wirtschaftsbereiche – Industrie und Handel, Handwerk sowie Freie Berufe – im Vergleich zum Vorjahr in Summe um zwei Prozent gestiegen sind. In einer gemeinsamen [Pressemitteilung](#) mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag sowie dem Zentralverband des Deutschen Handwerks dankte BFB-Präsident Friedemann Schmidt den in der und für die Ausbildung Engagierten: „Der gemeinsame Einsatz für die jungen Menschen war erfolgreich. Das belegen die jüngsten Zahlen, sie sind gerade angesichts des immer stärker spürbaren Fachkräftemangels ein starkes Zeichen und machen allen Mut – den Auszubildenden und den Ausbildern, den Kammern und Verbänden. Jungen Menschen bieten auch wir Freie Berufe mehr denn je in attraktiven Berufen mit und für Menschen verlässliche Perspektiven in unseren Praxen, Kanzleien, Büros und Apotheken.“

4. Bilanz der Allianz-Partner zum „Sommer der Berufsausbildung“

Junge Menschen mit Ausbildungsbetrieben zusammenzubringen, dafür machten sich die Partner der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ von Juni bis Oktober 2021 im „Sommer der Berufsausbildung“ stark. Sie veröffentlichten am 28. Oktober 2021 eine gemeinsame [Mitteilung](#). Neun thematische Aktionstage wurden durch vielfältige Veranstaltungen begleitet wie etwa

Informationsevents oder Sommercamps. Insgesamt zählte der „Sommer“ rund 800 regionale Veranstaltungen und erzielte über zwei Millionen Views in den Sozialen Medien. Die Allianz für Aus- und Weiterbildung setzt sich auch nach dem Ende des „Sommers der Berufsausbildung“ für die Stärkung der dualen Ausbildung ein. Und auch die Vermittlung geht weiter.

5. Bundesregierung korrigiert Ausblick für 2021 nach unten

In der aktuellen [Herbstprojektion](#), vorgestellt am 27. Oktober 2021, rechnet die Bundesregierung mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um preisbereinigt 2,6 Prozent in diesem Jahr. In der Frühjahrsprojektion 2021 waren es noch 3,5 Prozent. Im nächsten Jahr werden statt 3,6 Prozent 4,1 Prozent erwartet und 2023 1,6 Prozent. Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ist die konjunkturelle Lage zweigeteilt: Einerseits verbesserte sich die Stimmung der Dienstleister durch den Impffortschritt in den letzten Monaten stark. Der private Konsum ist im Moment die Triebfeder der wirtschaftlichen Erholung. Andererseits leidet das Verarbeitende Gewerbe angesichts der nach dem Corona-Krisenjahr 2020 weltweit anziehenden Konjunktur unter einer historisch einmaligen Knappheit an Vorleistungsgütern.

6. KfW-Mittelstandspanel 2021

Nach Einschätzung der KfW traf die Corona-Pandemie den Mittelstand in Deutschland mit Wucht. Dennoch seien die Unternehmen insgesamt glimpflich durch das Krisenjahr 2020 gekommen. Wie das am 27. Oktober 2021 veröffentlichte [KfW-Mittelstandspanel 2021](#) zeigt, mussten die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im vergangenen Jahr Umsatzverluste in Höhe von 277 Milliarden Euro hinnehmen. Die enorme Anpassungsfähigkeit des Mittelstands verhinderte dabei laut KfW Schlimmeres. Vor allem der rasche Auf- und Ausbau digitaler Vertriebswege erwies sich für viele Unternehmen als Rettungsanker: Allein 302 Milliarden Euro wurden über digitale Vertriebswege Erlöse erzielt, ein Zuwachs von 24 Prozent. Über 850.000 KMU erzielten Umsätze über digitale Kanäle, rund 200.000 mehr als im Jahr zuvor. Für das laufende Jahr erwartet zwar jedes dritte Unternehmen weitere Rückgänge beim Umsatz, insgesamt berichten die Unternehmen aktuell aber von einem Aufwärtstrend, die mittelfristigen Erwartungen pendeln sich auf Vorkrisenniveau ein.

7. Vorsorgeatlas-Deutschland 2021

Der „Vorsorgeatlas Deutschland 2021“ von Union Investment und dem Forschungszentrum Generationenverträge der Universität Freiburg, auf dessen Veröffentlichung mit einer [Pressemeldung](#) des Unternehmens vom 27. Oktober 2021 hingewiesen wird, macht deutlich, dass für gesetzlich Versicherte die erste Säule der Altersvorsorge allein nicht ausreichen wird, um nach Renteneintritt den Lebensstandard zu halten. Die zweite Säule leiste zwar einen wichtigen Beitrag, aber erst das Drei-Säulen-Modell biete eine gute Versorgung, so die Studie. Es bestehe großer Handlungsbedarf seitens der Politik, die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die gesetzliche Rente abzufedern.

8. Digitalisierung beschleunigen

Die Digitalisierung am eigenen Wohnort geht der Mehrheit der Deutschen zu langsam. Vier von fünf (86 Prozent) fordern von ihrer Stadtverwaltung, die Digitalisierung mit mehr Nachdruck zu verfolgen. 2020 wünschten sich 78 Prozent mehr Engagement und Tempo bei der Digitalisierung ihrer Stadt oder Gemeinde, 2019 waren es 69 Prozent. Drei von fünf Befragten (62 Prozent) stufen ihren Wohnort sogar als digital rückständig ein. Nur etwas mehr als ein Drittel (36 Prozent) bewertet den Digitalisierungsgrad seiner Gemeinde als fortgeschritten. Das sind die

Ergebnisse einer [Umfrage](#) im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, vorgestellt am 26. Oktober 2021. Ein weiteres Ergebnis: Vier von fünf Bürgern möchten online zum Amt.